

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und höher getragen, als gelte es, den Feind zurückzudrängen, ihn zu verfolgen und einzuschließen dort, wo des Menschen Fuß nicht mehr weiter konnte, wo er an die Grenzen des Unberührbaren stieß: Von den höchsten Höfen der Bergbauern wanderte das Kreuz auf die Almen, daß es Vieh und Leut' bewahre, und höher hinauf auf die Joche, auf die Gipfel, die erreichbar waren, die man den bösen Geistern ablisten konnte.

Da waren sie gebannt durch das Zeichen des Glaubens, waren in die Enge ihrer Felsnadeln und Wände und Eiswüsten zurückgetrieben, zur Freude der schwachen Menschen, die unten tief mit dem kargen Boden um ihr Leben rangen.

Jahrhunderte gingen über diese reinliche Scheidung hinweg: Hier das Reich des warmen Lebens, dort oben das der Wesenlosen, der Geister und Dämonen. Es gab Hirten, die aus Uebermut eindringen in das andere Reich. Aber da war alles anders, war grauenerfüllt und unheimlich. Stimmen öffnete die Stimme des Menschen nach, machten sie groß und übergewaltig, spielten Fangball damit von Wand zu Wand, so daß der einsame Wanderer schauernd schwieg, daß er kaum zu atmen wagte, um den Zorn der Wesenlosen nicht herauszufordern. Aber das nützte nichts. Es flüsterte und murmelte, klopfte und klagte aus den Tiefen der Schluchten, es lachte und läutete mit den Wassern, die durch die Adern der Gletscher jagten, es schrie gellend aus der Kehle unsichtbarer Raubvögel und warf Steine nieder mit dem Tritt flüchtiger Gamsen. Mancher kam nicht zurück. Den hatten die Geister für sich behalten. Wer aber wiederkehrte, der schwor, den Frevler kein zweites Mal zu wagen.

So blieb es durch viele Jahrhunderte: Fromme Bräuche gingen von Geschlecht zu Geschlecht, das Leben der Menschen tief unten zu schützen. Auf den erreichten Gipfeln standen die Wetterkreuze, zogen den Blitz der Dämonen an sich, machten ihn unschädlich und halfen gegen Steinschlag und Lawine — viele Jahrhunderte lang. Bis dann die kamen, die den bösen Geistern ihr letztes Geheimnis entrissen, die ihre Hochburgen stürmten und eine neue Zeit pflanzten auf den Dolomiten-